

Entwurfsmappe

Artists darling

Hilke Mayers



Inhalt

1. Einleitung	3
2. Entwurfsbasis	4
3. Entwurfsprozess	5 – 9
3.1. Skizzen	5
3.2. Formfindung	6 – 7
3.3. Farb- und Materialwahl	8 – 10
4. Erster Entwurf	11
5. Weiterentwicklung	12 – 17
5.1. Innenaufteilung	12 – 13
5.2. Griffe	14 – 15
5.3. Klappenbeschlag	16 – 17
6. Finaler Entwurf	18

1. Einleitung

Die Planung eines Möbels ist ein umfangreicher und spannender Prozess, der sich über einen langen Zeitraum erstreckt. Angefangen bei ersten Ideen und Skizzen, über die Raum-, Farb- und Materialplanung, bis hin zu verschiedenen Details der Konstruktion – eine vielschichtige Aufgabe. Diese Mappe führt in chronologischer Reihenfolge durch den Planungsprozess meines Meisterstückes und verdeutlicht Ideen und Konzepte der Gestaltung.

2. Entwurfs- basis

Die Idee zu meinem Möbel hat sich im Laufe der Zeit entwickelt. Da ich leidenschaftlich gerne male und zeichne, hat sich über die Jahre ein Sortiment an Farben, Pinseln und Malutensilien aller Art angesammelt. Ein Kasten-System soll für Ordnung sorgen und unser Wohnzimmermobiliar bereichern. Dabei ist eine farbliche Abstimmung mit den Farben des Raumes von großer Bedeutung. Zur Formfindung hilft eine Liste der Utensilien, die ich unterbringen möchte:

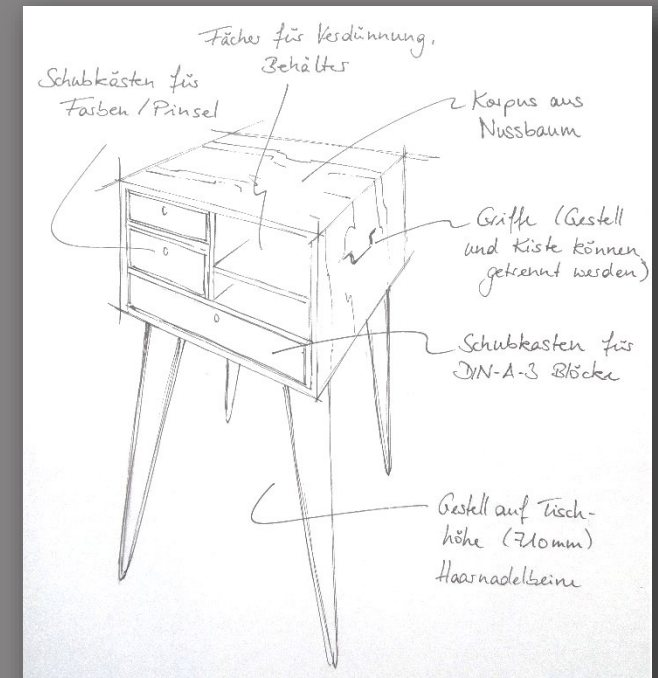
- Malblöcke DIN A3
- Pinsel und Malmesser verschiedener Längen
- Verdünnung
- Öl-, Aquarell- und Acrylfarben / Pastellkreide

3. Entwurfs- prozess

3.1. Skizzen

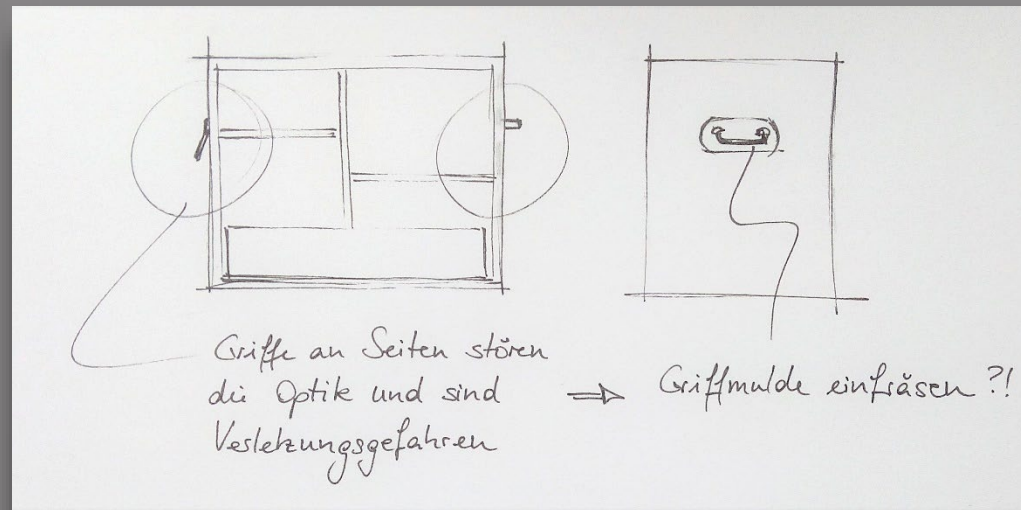
Die ersten Skizzen zeigen die wichtigsten Kriterien, die ich an mein Möbel stelle:

Da die Malutensilien beweglich und möglichst kompakt verstaut werden sollen, ist es sinnvoll, das Gestell von der oberen Box zu trennen. Dabei sollen Griffe den Transport der Kiste erleichtern. Die Größe richtet sich nach den DIN A 3 Blöcken, die in einer Schublade Platz finden. Kleinere Fächer und Schubkästen bieten Raum für Pinsel und Farben. Eine Höhe von 710 mm ermöglicht eine einheitliche Ebene von Arbeitsplatz und Materialkiste.



3. Entwurfs- prozess

3.2. Formfindung



Griffe
seitlich

Die Griffe an den Seiten stören die Optik und stellen eine Verletzungsgefahr dar. Die erste Überlegung führt zu der Idee, dass eine Mulde in die Seite eingefräst und somit der Griff „versteckt“ wird. Allerdings wird so die schlichte Optik der Seite, die allein von der Maserung des Nussbaumes bestimmt werden soll, durchbrochen.

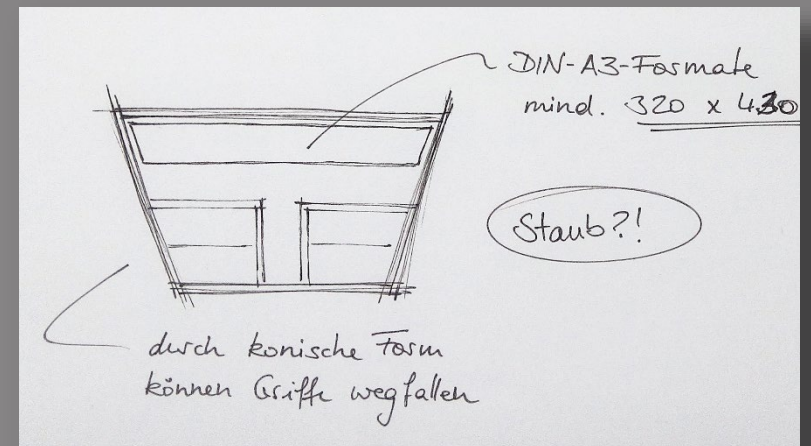
3. Entwurfsprozess

3.2. Formfindung

Eine konische Form verleiht der Kiste eine leichte und zierliche Gestalt und ermöglicht einen einfachen Transport ohne Griffe.

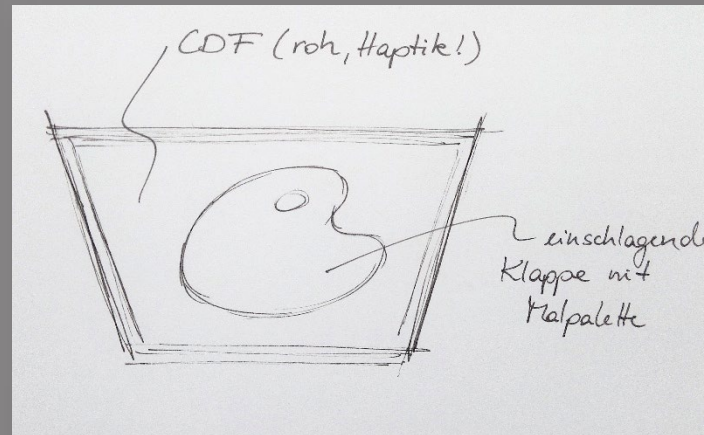
Diese Form ergänzt die leicht schräg gestellten Haarnadelbeine des Gestells und bringt eine Dynamik in das Möbelstück. Bei dieser Variante ist es sinnvoll, den Schubkasten für die Malblöcke im oberen Bereich zu platzieren.

Die Form steht; allerdings fehlt noch ein Schutz vor Staub.



3. Entwurfs- prozess

3.3. Farb- und Materialwahl



Die Malutensilien sollen mit Hilfe einer Klappe aus CDF vor Staub und äußeren Einflüssen geschützt werden. Das Material bietet eine

schöne Oberfläche und kann dem Möbel durch eingefräste / gelaserte Formen einen individuellen Ausdruck verleihen. Es harmoniert sehr gut mit dem aus Nussbaum gefertigten Korpus und dem Stahlgestell. Die Doppel der Schubkästen sollen einen hellen Kontrast erzeugen und ein neues Material einbringen.

3. Entwurfs- prozess

3.3. Farb- und Materialwahl

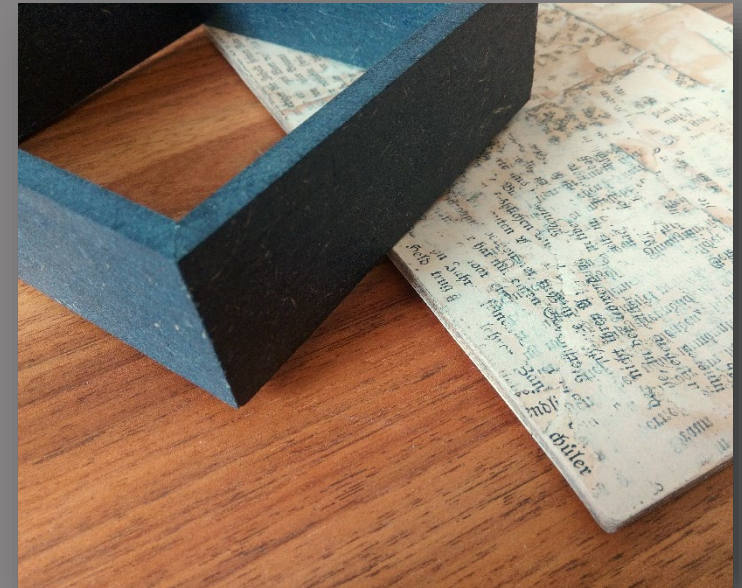
Meine Liebe zum Lesen und zu Büchern brachte mich auf die Idee, eine Platte aus alten Buchseiten herzustellen. Es ist eine schöne Methode Ressourcen zu schonen und eine ganz neue Haptik zu erzeugen. Dieses Material eignet sich perfekt für die Doppelmeiner Schubkästen:



3. Entwurfs- prozess

3.3. Farb- und Materialwahl

Das Möbel soll in erster Linie in sich harmonisch sein, da es transportabel ist und in jeder Umgebung wirken muss. Allerdings wird es überwiegend in unserem Wohnzimmer stehen und sollte mit den Materialien und Farben im Raum harmonisieren. Im Wohnzimmer finden sich rotbraune Vollholzmöbel, schwarze Stahl-Elemente, kleine Ahorn-Möbel, viele Bücher und ein heller Holzfußboden. Die Materialkombination für mein Möbel passt sich gut in die Gestaltung ein.



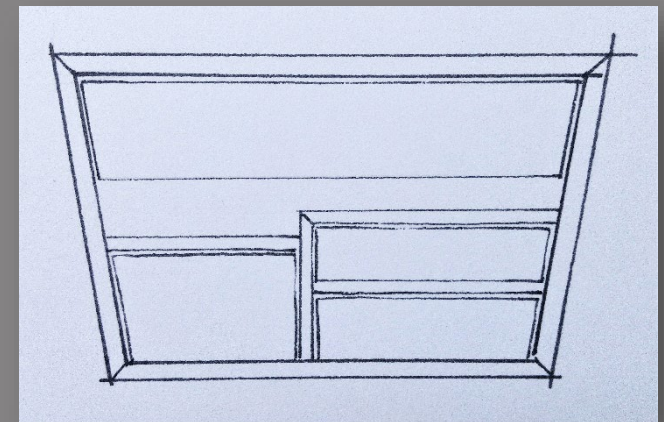
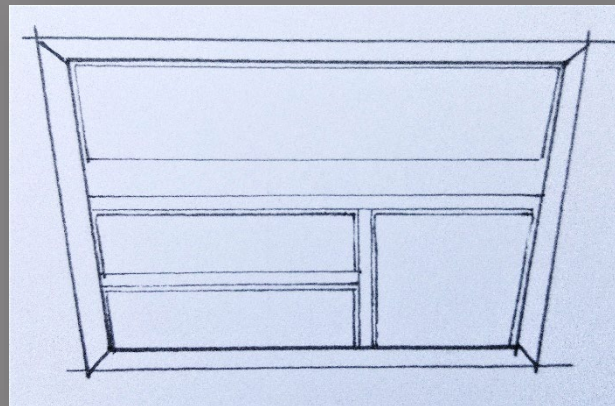
4. Erster Entwurf



5. Weiter- entwicklung

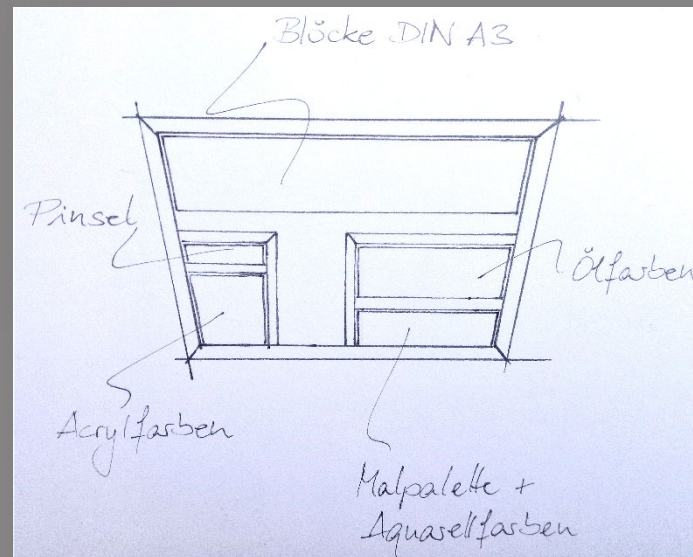
5.1. Innenaufteilung

Das Innenleben der Box soll individuell auf die Malutensilien angepasst werden. Dabei sind Form, Größe und Lagerung der Gegenstände zu beachten. Zudem ist mir die Optik im geöffneten Zustand sehr wichtig. Eine symmetrische Anordnung ist zwar der sichere Weg, ein ausgewogenes Bild zu erzeugen, allerdings bringt ein wenig Asymmetrie eine schöne Spannung und Dynamik in die Ansicht.



5. Weiter- entwicklung

5.1. Innenaufteilung



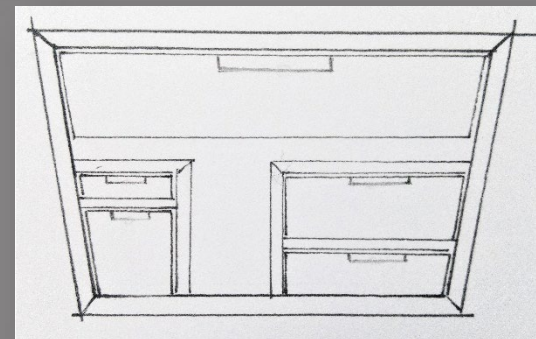
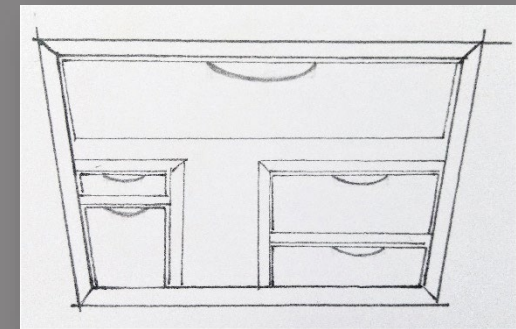
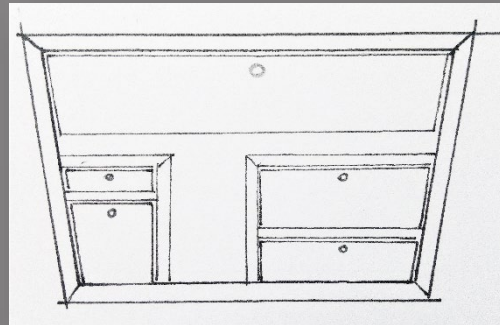
Diese Aufteilung nutzt den ganzen Innenraum und ist auf die einzelnen Inhalte angepasst. Ein kleiner, sehr flacher Schubkasten eignet sich optimal für die Aufbewahrung der Pinsel.

Öl- und Acrylfarben benötigen einen größeren Platz und der Aquarellkasten passt zusammen mit der Malpalette in das rechte untere Schubfach. Optisch erzeugt die Asymmetrie die gewünschte Dynamik und lässt mittig noch Raum für die Verdünnungskanister.

5. Weiter- entwicklung

Nun stellt sich die Frage, wie die Schubkästen bedient werden sollen. Da aufragende Griffe hinter einer Klappe unpraktisch sind und einen Platzverlust bedeuten würden, ist ein Ausschnitt im Doppel eine gute Alternative:

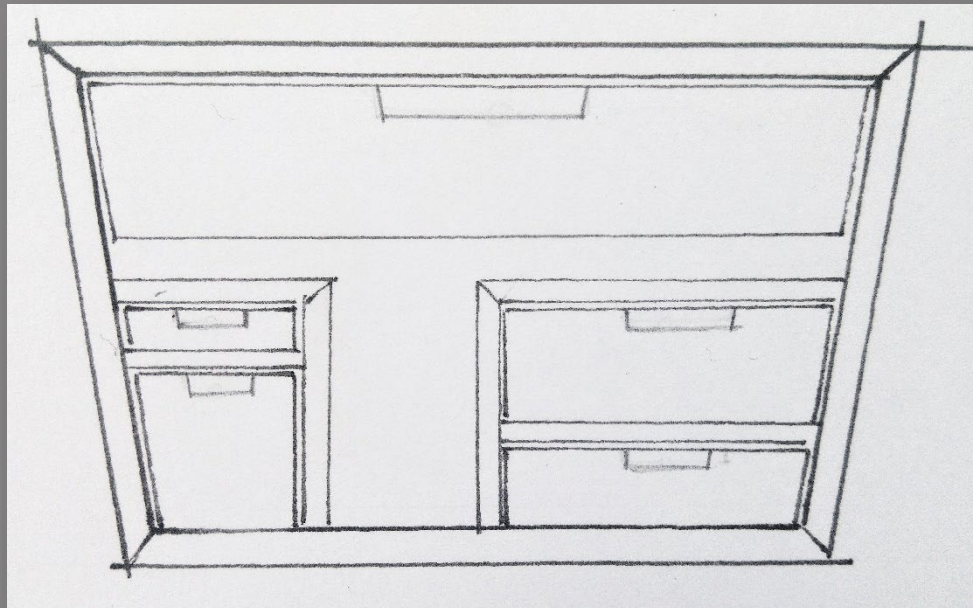
5.2. Griffe



5. Weiter- entwicklung

5.2. Griffe

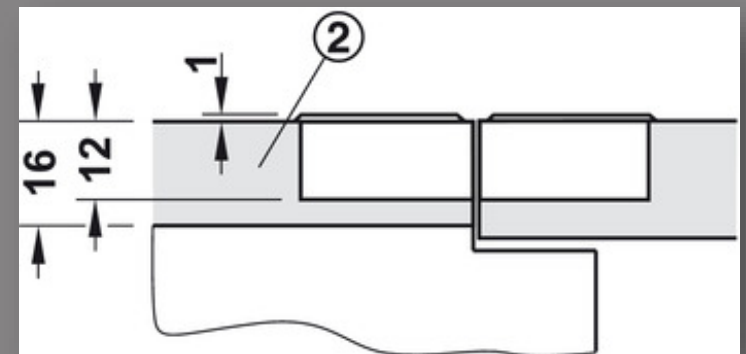
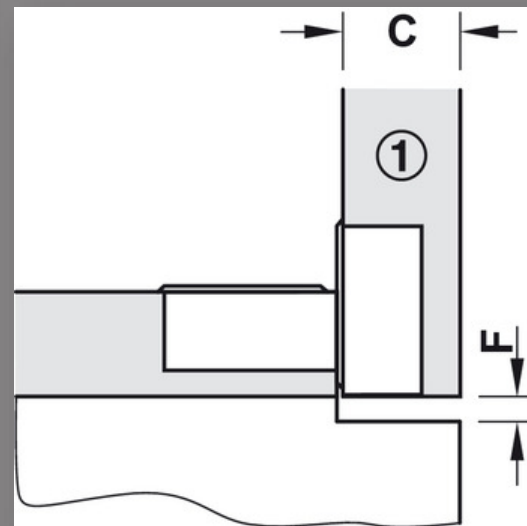
Die runden und abgerundeten Ausschnitte harmonisieren optisch nicht mit der eckigen, klaren Form des Möbels und werden daher nicht in Betracht gezogen. Im Gegensatz dazu überzeugt die eckige Alternative. Durch eine abgeschrägte Seite, die sich parallel zu den Seiten der Kiste verhält, fügen sich die Griffe noch besser ins Gesamtbild ein:



5. Weiter- entwicklung

5.3. Klappenbeschlag

Die Scharniere der Klappe sollten verstellbar sein, da der Korpus aus Vollholz gefertigt und somit Dimensionsschwankungen ausgesetzt ist. Durch einen doppelten Boden kann die Klappe in einen Falz einschlagen und im geöffneten Zustand eine Ebene mit dem Boden bilden:



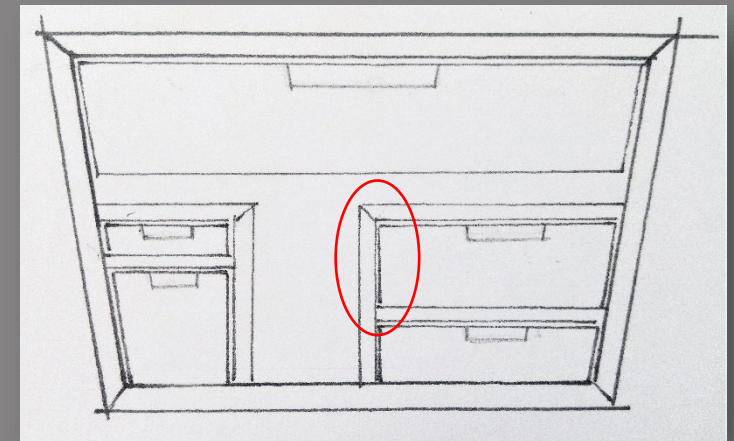
5. Weiterentwicklung

5.3. Klappenbeschlag



Ein Seilzug soll die Klappe im geöffneten Zustand auf einer Ebene halten. Diese Variante ist sehr schlicht und es ist lediglich ein schmales Seil sichtbar.

Der Mechanismus kann gut in der mittleren Wand angebracht werden und wird durch das Schubkastendoppel verdeckt.



5. Finaler Entwurf